

Die Krise der technologischen Zivilisation und die asiatische Antwort

Es ist mir ein großes Privileg und eine große Ehre, diesen Aufsatz hier bei der ersten Kultur-Arbeitstagung der Association of East Asian Research Universities vorstellen zu können, und ich möchte den Präsidenten der Research Universities meinen tiefempfundenen und aufrichtigen Dank dafür aussprechen, dass sie mir diese Möglichkeit geben.

Seit etwa einem halben Jahrhundert befindet sich die gesamte Welt in einem Prozess schwindelerregender Transformation, der alle ihre sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereiche betrifft. Dies geschieht in so radikaler Weise, dass niemand die Richtung dieses Prozesses voraussehen und seine Folgen voraussagen kann, außer dass er vielleicht die Morgendämmerung einer neuen Zivilisation oder die Abenddämmerung und den Untergang der Zivilisation zur Folge haben könnte. Vor den Folgen zittern jetzt nicht die Zaren, die Könige oder die Kapitalisten, sondern es zittert die gesamte Zivilisation als Ganzes. Es ist nicht zu verkennen, dass wir heute einer grundsätzlichen Krise der Zivilisation gegenüber stehen, die es so noch niemals gegeben hat.

Die Symptome der Krise sind besonders seit der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts deutlich zu erkennen. Die weltweite Verbreitung der Postmoderne stellt die philosophische und intellektuelle Ordnung, die mehr als drei Jahrhunderte oder sogar zwei Jahrtausende galt, radikal in Frage. Wir sind Zeugen von endlosen ethnischen, ideologischen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Konflikten sowie von Zusammenstößen zwischen Regionen und Kulturen, die durch die Ereignisse in Palästina, Tschetschenien, Kosovo und Osttimor sichtbar werden und ebenfalls im Titel von Huntingtons *The Clash of Civilizations*. Darüber hinaus ist die Erde aufgrund der zunehmenden Umweltzerstörung vom Untergang bedroht. Wenn eine Zivilisation sterblich ist, wie Paul Valéry zu Anfang dieses Jahrhunderts sagte, dann könnte auch unsere heutige Zivilisation dem Untergang geweiht sein.¹ Angesichts dieser Krise der Zivilisation haben wir keine andere Wahl als den Versuch, sie zu überwinden. Wir müssen versuchen, das über unseren Köpfen schwebende Gespenst der technologischen Zivilisation zu bannen.

Wie ist das zu erreichen? Und woher kommt dieses Gespenst? Die gegenwärtige Krise ist ohne die sich ausbreitende Industrialisierung der letzten drei Jahrhunderte nicht zu verstehen, und diese Industrialisierung ist nicht denkbar ohne die Entwicklung wissenschaftlicher Technologie. Manche Pessimisten sagen deshalb, dass die gegenwärtige Krise nur durch den Verzicht auf wissenschaftliche westli-

1 Paul Valéry: *La crise de l'esprit*. Paris 1919.

che Rationalität zu bewältigen ist. Dagegen erkennen Optimisten die Wunder der wissenschaftlichen Technologie an und glauben weiterhin an die wissenschaftliche Technologie der Zukunft als Werkzeug zur Bewältigung der gegenwärtigen Krisen. Sicherlich ist es so gut wie selbstverständlich, dass der auffallendste Zug der heutigen Zivilisation ihre fortgeschrittene wissenschaftliche Technologie ist, die ihrerseits ein Kind der westlichen Rationalität ist.

Das Ziel des gegenwärtigen Aufsatzes ist es jedoch, eine andere Antwort vorzuschlagen. Die unmittelbare Ursache der gegenwärtigen Krise ist zwar in Industrialisierung, wissenschaftlicher Technologie und westlicher Rationalität zu sehen. Trotzdem möchte ich jedoch behaupten, dass der Anthropozentrismus die eigentliche Ursache der Krise ist, und dass wissenschaftliche Technologie und damit auch westliche Rationalität ohne ihre negativen Folgen in den traditionellen philosophischen Rahmen der asiatischen Kultur integriert werden können. Und im Anschluss daran werde ich einige Gedanken vortragen zu der Frage, welche Erziehungsphilosophie die Bildungsinstitute der wissenschaftlichen Technologie sich zu eigen machen sollten, und ich werde auf die ethische Verantwortung der Lehrer der wissenschaftlichen Technologie hinweisen.

1. Wissenschaftliche Technologie und ihre Rationalität

Technologie lässt sich definieren als das praktische Handeln oder die Fertigkeiten, die menschliche Wesen entwickelt haben, um in ihrer Umwelt leben zu können und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. In diesem Sinne ist Technologie dem Menschen als biologische Art zu eigen, sie ist so alt wie die Menschheit und sie gehört zu jeder menschlichen Gesellschaft. In dieser Hinsicht unterscheidet sich wissenschaftliche Technologie nicht von primitiver Technologie. Und doch ist in anderer Hinsicht erstere grundsätzlich verschieden von früheren Formen der Technologie. Der sichtbare Unterschied besteht in der wunderbaren und erschreckenden Fähigkeit, die Natur höchst wirksam nach unseren eigenen Plänen zu beherrschen, zu kontrollieren und zu manipulieren, entsprechend unseren eigenen Wünschen und Zielen. Die wissenschaftliche Technologie hat Eisenbahnen, Flugzeuge, Telefone, Computer und Kühlschränke hervorgebracht. Sie hat Satelliten und Raumschiffe starten und Menschen auf dem Mond landen lassen. Sie hat die Nuklearenergie hervorgebracht und die Möglichkeiten für landwirtschaftliche Massenproduktion geschaffen, für fortgeschrittene medizinische Versorgung und sogar für das Klonen menschlicher Wesen. Die Wirksamkeit der wissenschaftlichen Technologie liegt klar zu Tage, und ihr Nutzen für die Menschheit kann nicht geleugnet werden. Mit dem Fortschritt der wissenschaftlichen Technologie hat die ganze Menschheit unvorstellbaren Reichtum angesammelt, und die Menschen leben länger und in sehr viel bequemerer Umgebung, allerdings nur in materieller Hinsicht. Technologie ist zunehmend ein Bestandteil des täglichen Lebens in allen Bereichen und As-